

Hier kommt die neue Mensa der IGS hin

Nach dem Schulprogramm des Landkreises werden auch die Gymnasien in Vechelde und Peine ausgebaut.

Von Arne Grohmann

Peine. Der Landkreis Peine wollte am Donnerstag in einem Pressegespräch „einmal deutlich machen, was wir für einen großen Wurf vorhaben“. Kreisrat Henning Heiß und Michael Schrader, Leiter des Immobilienwirtschaftsbetriebs, stellten das „Schulbauprogramm 2020“ vor. Das ist eine Zusammenfassung bekannter und laufender Vorhaben, die einige Schulen und Sporthallen im Kreis Peine betreffen.

Nach eigenen Angaben hat der Landkreis Peine von 2006 bis 2019 rund 98 Millionen Euro für seine Schulen ausgegeben. Von 2020 bis 2023 will der Landkreis Peine rund 22 Millionen Euro pro Jahr in seine Schulen investieren; für die „bauliche Unterhaltung und Sanierung“ sind 7,5 Millionen Euro pro Jahr geplant (ohne Digitalisierung).

Das ist unter anderem geplant im Landkreis Peine:

IGS Lengede: Wegen der stark gestiegenen Schülerzahl (knapp über 1000) muss die Mensa im Oberstufentrakt (früher Haupt- und Realschule) abgerissen, neu gebaut und erweitert werden. Wie bei den meisten Schulen ist auch das für Henning Heiß „ein Eingriff am offenen Herz“, denn – Ferien hin oder her – der Schulbetrieb muss weitergehen, die Schüler müssen weiter essen. Also wird es wie den Übergang eine Zeltmensa in Lengede geben.

Die Landkreis-Sporthalle hinter der IGS Lengede bekommt einen Erweiterungsbau (Baukosten aktuell brutto 2.650.000 Euro). Der soll auch als Aula beispielsweise für Einschulungs- oder Abifeiern genutzt werden können.

Julius-Spiegelberg-Gymnasium (JSG) Vechelde: Auch diese Schule braucht wegen der Erweiterung von G8 auf G9 (Abi im 13. Schuljahr) mehr Klassenräume. Das werden



Während der Abriss- und Neubauarbeiten für die neue Mensa (rote Umrandung) der IGS Lengede auf dem Gelände der früheren Haupt- und Realschule wird eine Zeltmensa als Ersatz aufgestellt. Links die Lafferder Straße, oben die Straße An der Realschule und das Bahngleis.

FOTO: ARCHITEKT MICHAEL SCHRADER / LANDKREIS PEINE

auch hier moderne und klimatisierte Container sein, insgesamt acht Unterrichtsräume, vier braucht man für einen Klassenraum. Mietkosten der Container pro Monat (brutto) laut Landkreis: 8000 Euro.

Sie werden auf dem Schulhof aufgestellt. Damit das nicht so bleibt wird zwischen den bestehenden Trakten des Gymnasiums erweitert. Das bietet dann acht Klassen-, vier Kurs- und drei Fachunterrichtsräume (Gesamtbaukosten brutto 5,3 Millionen Euro).

Das Gebäude an der Köchinger Straße nur für G8 (Abi in der 12. Klasse) zu bauen, „war eine Fehlplanung“, sagt Michael Schrader. Henning Heiß betont, dass das Vechelder Gymnasium gut laufe,

und: „Es ist uns wichtig, dass wir weiter unsere Fahne hoch halten!“ Angesichts der attraktiven Schulangebote im nahen Braunschweig bestehe immer eine Abwanderungsgefahr. In Hohenhameln sei das schon der Fall, in Richtung Hildesheim.

Sporthalle II Vechelde: Sie wird westlich vor dem Fußballplatz auch einen Erweiterungsanbau bekommen. Die Einfeldhalle wird zwar zu klein für offizielle Fußball- oder Handballspiele sein, aber Basketball (bis zur Oberliga) ist dort möglich. Der Umzug der Vechelder Basketballer dorthin schafft zudem freie Kapazitäten, denn in der großen Halle mussten sie quer spielen und blockierten so stets alle drei Spielfelder.

Henning Heiß ist wichtig, dass die erweiterten Sporthallen nicht nur den Schulen, sondern auch den Vereinen zur Verfügung stünden. Deswegen werden die Gemeinden finanziell an den Kosten beteiligt.

Ratsgymnasium Peine: Auch hier werden für das G9-Abi zunächst acht Unterrichtsräume aus Containern entstehen. Offiziell heißt das „Interimsklassenräume, Modulbauweise“. Dafür ist nicht nur ein finanzieller Preis zu zahlen. Die Container werden, zweigeschossig, teilweise auf dem Parkplatz in Richtung Werderstraße aufgestellt. Wo Ersatz für die so wegfallenden Stellplätze geschaffen wird, ist offen.

Unter anderem wird am „Ratse“ das Lehrerzimmer erweitert.

Eigentlich werde die Schule räumlich komplett auf den Kopf gestellt, so Henning Heiß (Baukosten brutto 3.808.000 Euro). Viele Möglichkeiten gebe es nicht. „Deswegen ist es baulich auch unsere schwierigste Schule.“

Zur Gymnastikhalle am Ratsgymnasium heißt es in dem Schulbauprogramm: Abbruch, Neubau, Erweiterungsbaue. Das alles westlich der aktuell dort stehenden Sporthalle.

Gymnasium am Silberkamp Peine: Auch hier kommen erst die Container und bilden acht Unterrichtsräume. Sie werden, wenn man von der Straße Am Silberkamp auf die Schule schaut, rechts vom Haupteingang, vor dem Verwaltungstrakt, stehen. Dann wird erweitert: zwei allgemeine Unterrichtsräume, vier Kursräume, ein Fachunterrichtsraum mit Sammlung, ein Koordinatoren-Büro, ein Aufenthaltsraum (Bruttokosten 2.531.000 Euro). Die „Remise“ zwischen Schulgebäude und Sporthalle wird abgerissen und versetzt und erweitert neu gebaut.

Einen detaillierten Zeitplan für das Schulbauprogramm gibt es auch. Die meisten Projekte sollen bis Ende 2022 abgeschlossen sein.

Die nächsten Schulbauthemen stehen schon an. Beispielsweise die IGS in Peine meldet Raumbedarf, für eine Aula, an. Neben den anstehenden Sanierungen von Altgebäuden kommen neue Themen hinzu, zum Beispiel das Raumklima. Die Beschwerden, dass Schulräume zu schlecht belüftet und besonders zu heiß seien, nähmen zu, so Kreisrat Henning Heiß.



Reden Sie mit!

Was brauchen die Schulen im Kreis noch?

www.peiner-nachrichten.de